

Die ehemaligen Befestigungsanlagen Waidhofens. — Der Graben

Von Friedrich Richter

Eine "Statordnung in Kriegsleuffen aufgericht in dem 1566 Jar den aincliffften (II.) juny" und eine Beilage "Deo Duce" nach der "am 24 tag May Gemainer Statt Waydhoven ann der Ybß Geschütz im Zeughauß zusammen geordennt, unnd nach den Posamenten auf die Turn unnd Maur aufgethallt worden ist" befindet sich im Stadtarchiv. Diese beiden Urkunden sowie ein Stadtplan von Ing. Eduard Karger aus dem Jahre 1819 ermöglichen die genaue Festlegung der Befestigungen der Altstadt und zwar auch von jenen, die im 19. Jhd. vollständig abgerissen wurden.

Der dreieckige Grundriß der Altstadt ergibt zwangsläufig eine Teilung in drei große Befestigungsabschnitte, die zwei Wasserfronten längs der Ybbs und dem Schwarzbach und eine Landfront, den Graben. Die wehrtechnisch exponierteste Verteidigungslinie war natürlich die Landfront zwischen ihren beiden Eckpfeilern, dem Ybbstor mit Ybbsturm und dem Spitaltor. Diese Anlagen wurden in den beiden vorhergehenden Ausgaben der "Waidhofner Heimatblätter" bereits eingehend besprochen.

Die Grabenfront, sie soll diesmal behandelt werden, bestand in ihren ältesten Teilen bereits 120 Jahre vor ihrem endgültigen Ausbau durch Bischof Berthold von Wähingen in den Jahren 1390 bis 1410. Wähingen ließ die bereits bestehende Hauptmauer wesentlich erhöhen, erbaute vor dieser eine niedrigere Zwingermauer und ließ einen hiezu parallel laufenden tiefen Wehrgraben ausheben. Auch der Schloßturm wurde auf Anordnung Wähingens erbaut. "Item umb die Statt hat er einen Graben lassen machen und sloß dasselbst gebessert, nemblich mit ainen turn und neu gewelben" wird uns urkundlich berichtet.

In der Hauptmauer des Grabens standen drei große Wehrtürme, der "Müllner Thuern", der "Lachenten Thuern" und der "Eckhel Thuern". Sie standen nicht nur, sondern sie stehen heute noch, wenn auch teilweise umgebaut und in ihrer Höhe wesentlich gekürzt. Keiner der Türme besitzt mehr sein ursprüngliches Aussehen. Der Müllner-Turm war ein Vierkant mit einem Pyramidendach, der Lachent-Turm (auch oftmals als Lachententurm bezeichnet) war halbrund und hatte ein kegelförmiges Dach und der Eckhel-Turm war so wie der Müllnerturm ein Vierkant mit Pyramidendach. Gemäß dem schon erwähnten Fortifikationsprotokoll aus dem Jahre 1566 waren die Grabenbefestigungen folgendermaßen eingeteilt: "Auf der Maur vom Ybs Thor und sambt den Müllner Thuern" (Bild 1) befahlte der Rottmeister Wolff Haider 11 Mann, deren Bewaffnung aus 5 Hakenbüchsen und 2 Doppelhakenbüchsen

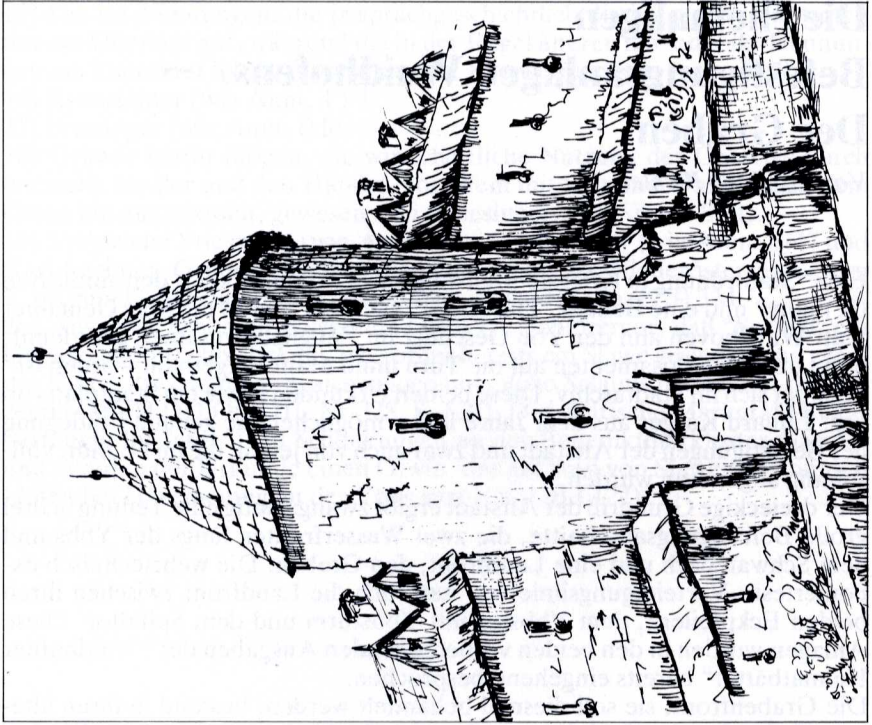


Bild 2: Der Lachetten-Turm

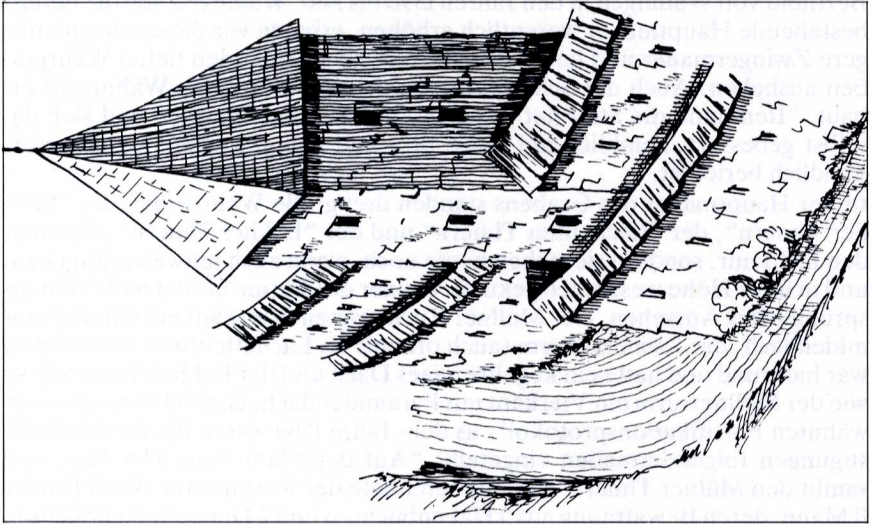


Bild 1: Der Müllner-Turm

